

Ingo Eckardt will OB werden: Zweimal CDU im Bewerber-Trio

Plauener Zeitung | 16. Januar 2021 | Seite 10

Für Sie berichtet: Ulrich Riedel



Ingo Eckardt will zur Oberbürgermeisterwahl im Juni kandidieren. Dafür benötigt er noch 160 Unterstützungsunterschriften.
Foto: Ellen Liebner

Der Kommunalpolitiker tritt ohne Segen der Union an und legt einen 20-Punkte-Plan vor: Plauen soll an Bedeutung zulegen.

Plauen. Die Wahl eines neuen Plauener Stadtoberhauptes wirft ihre Schatten voraus. Nachdem die CDU am 19. Oktober Plauens Kultur- und Sozial-Bürgermeister Steffen Zenner nominiert hatte und am 13. November die ehemalige Plauener Ordnungsamtsleiterin Silvia Queck-Hänel als parteiunabhängige Bewerberin den Hut in den Ring warf, gibt es jetzt mit Ingo Eckardt einen dritten Bewerber, der zugleich der zweite aus Reihen der CDU ist.

Der langjährige Stadtrat und Kauschwitzer Ortsvorsteher gab am Freitagmittag bekannt, zur Oberbürgermeisterwahl am 13. Juni als unabhängiger Kandidat anzutreten. Ohne Partei im Rücken benötigt er zunächst 160 Unterstützungsunterschriften von Plauener Wahlberechtigten. Das werde voraussichtlich ab 23. Februar möglich sein.

Vor Medienvertretern im Hotel "Alexandra" nannte Eckardt seine Beweggründe und stellte einen 20-Punkte-Plan vor. Dazu gehören als Kernthemen eine Neuaufstellung der Wirtschaftsförderung, um die ersehnten Ansiedlungen zu erreichen, aber auch ein Zuzug von Familien und Fachkräften. Denn das gebe die 65.000-Einwohner-Stadt mit ihrer auf 100.000 und mehr Menschen ausgelegten Infrastruktur her.

"Plauen innerhalb Sachsens wieder mehr Bedeutung geben", heißt ein weiteres Ziel, mit dem Eckardt auf die Seele der Stadt abzielt, die nach einem rasanten Aufstieg anfangs des 20. Jahrhunderts durch

Krieg und Randlage im Osten des geteilten Deutschlands schwerste Rückschläge verkraften musste und jetzt wieder einen Platz beansprucht, der Plauens Industriegeschichte und der Rolle im politischen Umbruch 1989 gerecht wird.

Er trage sich seit 2014 mit dem Gedanken, das höchste Amt der Stadt anzustreben, doch erst jetzt, nach einem langwierigen Prozess der Ideensammlung, der Gespräche und der Reife, fühle er sich in der Lage dazu und sei darüber hinaus stark motiviert. "Ich bin jemand, der Klartext redet", betonte Ingo Eckardt. Er wolle jetzt mit den Menschen ins Gespräch kommen, um die Ziele mit ihnen zu diskutieren. Er wolle sich auch einen Traum verwirklichen.

In der CDU-internen Auseinandersetzung war Ingo Eckardt in einer Kampfabstimmung Steffen Zenner deutlich unterlegen. In Reihen der Union lösten Eckardts hartnäckigen OB-Pläne einige Unruhe aus, doch er sieht dort weiterhin seine politische Heimat. Allerdings werde er sein Amt als Fraktionssprecher im Stadtrat bis zur Entscheidung ruhen lassen, erläuterte Eckardt. Das entspreche auch dem Mehrheitswunsch in der Fraktion. "Es gab sicher keine Freudensprünge in der CDU", räumte er in der Medienrunde ein, doch er glaube schon, dass die Partei "auch mit mir als Oberbürgermeister leben könnte".

Er strebe zwei Legislaturperioden an, seine Ziele sind dementsprechend langfristig bis 2035 angelegt. Ingo Eckhardt, Jahrgang 1971, hat drei Kinder und lebt mit seiner Partnerin in Kauschwitz. Der gelernte Maschinen- und Anlagenmonteur engagierte sich in der Wendezeit, startete über den zweiten Bildungsweg neu durch und ist seit 1991 als Journalist in der Region tätig.

Nach 21 Dienstjahren wird OB Ralf Oberdorfer (FDP) nicht noch einmal kandidieren. Ob es bei einem Kandidaten-Trio bleibt, ist derweil ungewiss. In Plauen wird mit mindestens einem weiteren parteiunabhängigen Bewerber gerechnet.

© Copyright Chemnitzer Verlag und Druck GmbH & Co. KG